

# St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung in Canada, erscheint jeden Mittwoch zu Münster, Sask., und folgt bei Vorausbestellung:

\$2.00 pro Jahrgang.  
Einzeln Nummern 5 Cts.

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zeile einseitig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für nachfolgende Einrückungen.

Verkaufszettel werden zu 10 Cents pro Seite wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00 pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00 pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erschlüssliche katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
Münster, Sask., Canada.

# St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

13. Jahrgang, No. 2. Münster, Sask., Mittwoch, den 23. Februar 1916. Fortlaufende No. 626.

# St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Wednesday at Münster, Sask. It is an excellent advertising medium.

Subscription: \$2.00 per year, payable in advance. Single numbers 5 cents.

Advertising Rates: Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising \$1.00 per inch for 4 insertions, \$10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Local notices 12 cts. per line non-parol insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
Münster, Sask., Canada.

## Vom Weltkrieg.

Das Hauptereignis auf den Schlachtfeldern war letzte Woche die Einnahme der türkischen Festung Erzerum in Armenien durch die Russen. Die türkischen Truppen zogen sich jedoch zeitig zurück und entgingen somit der Gefangennahme. Am 20. Febr. wurden durch deutsche Flieger wieder Bomben auf englische Städte herabgeworfen. In Frankreich und Flandern dauern die sporadischen Kämpfe, die oft mit großer Heftigkeit geführt werden, an. Sonst ist weiter nichts von besonderer Wichtigkeit vorgefallen.

London, 12. Febr. — Nach dem in Kraft getretenen Gesetze allgemeiner Wehrpflicht können alle Junggeheilen und Witwer im Alter von 18 bis 40 Jahren zwangsweise der Armee eingereiht werden. Ausgeschlossen sind Verheiratete, Leute deren Gewissen ihnen verbietet Waffen zu gebrauchen, Geistliche, ferner solche, die von Regierungsarbeiten unabkömmlich sind oder Personen, die als Haupternährer gelten. Das Gesetz findet Anwendung auf England, Schottland und Wales, nur Irland ist ausgeschlossen.

Haare, 13. Febr. — Einer belgischen Meldung zufolge wurde das deutsche Kanonenboot „Hedwig von Bismarck“ auf dem Tanganjika-See im östlichen Zentralafrika von einer belgisch-britischen Flotille im Grund geschossen und 2 Offiziere und 19 Mann gefangen.

London, 13. Febr. — Eine Reuterdepesche von Malta besagt, daß der britische Dampfer „Springwell“, 6000 Tonnen, auf der Fahrt nach Indien ohne Warnung torpediert und versenkt wurde. Die Bemannung ist gerettet.

London, 14. Febr. — Eine gut besuchte Versammlung, die den Zweck hatte die Regierung zu ersuchen, die Blockade gegen die Mittelmächte wirksamer zu machen, fand in London statt. Baron Devonport, Vorsitzender der Hafenbehörde von London, präsierte. Folgende Resolution wurde angenommen: „Die Versammlung von Burgen Londons sieht mit großer Beunruhigung die enorme Quantität von Material, das den Feind durch die Nordsee erreicht, und ersucht daher die Regierung Sr. Majestät, unierer Flotte Freiheit zu geben, wirksamer und in größerem Umfang Gebrauch von unserer Seemacht im Krieg zu machen.“

Wien, 14. Febr. — Italiensische Truppen haben zum erstenmal auf dem Balkan gekämpft, wie das österreichisch-ungarische Kriegsministerium bekannt gibt. Die Italiener griffen die österreichischen Stellungen auf den Höhen westlich von Trazano, 10 Meilen östlich von Durazzo, an, wurden aber zurückgedrängt. Österreichische Flieger melden, daß eine große italienische Streitmacht bei Durazzo konzentriert ist. Eine Entscheidungsschlacht steht, so glaubt man, nahe bevor. Anfanglich hieß es, die Italiener wollten Durazzo ohne Kampf preisgeben. Seither sind aber erhebliche italienische Verstärkungen in Aulona gelandet und nordwärts nach Durazzo gezogen.

Paris, 14. Febr. — Österreichische Aeroplane überflogen Ravenna in Norditalien und benachbarte Ortschaften. Nach einer Davasdepesche aus Rom wurden 15 Per-

sonen getötet und eine Anzahl verwundet. Unter den Verletzten befanden sich verschiedene Frauen und Kinder. Ein Hospital (?) und die Basilika San Apollinare (?) in Ravenna wurden beschädigt. Die Kirche wurde in den Jahren 535 und 538 erbaut und 1779 renoviert.

Paris, über London, 15. Febr. — In der Champagne-Gegend haben französische Truppen einen Teil der von den Deutschen am 13. Febr. besetzten vorgeschobenen Schützengräben wieder erobert, wie das französische Kriegsministerium ankündigt.

Berlin, über London, 15. Febr. — Britische Stellungen in einer Ausdehnung von 800 Yards sind südlich Ypern von den Deutschen erobert worden, wie das Kriegsministerium ankündigt.

London, 15. Febr. — Wenn die Deutschen in zwei Wochen ihre Kampagne gegen bewaffnete Kaufleute beginnen, werden sie, wie der Morning Post berichtet, dem „Daily Telegraph“ erklären, neue Untersee-Uboote, welche schwimmende Forts, benennen. Diese Unterseeboote werden den ursprünglichen amerikanischen Monitors ähneln, ausgenommen, daß sie die Kraft zum Untertauchen besitzen werden. Diese Kriegsschiffe, die man am besten als Untersee-Monitors bezeichnet, haben 5000 Tonnen Raumgehalt. Auf dem mehr oder weniger zylinderförmigen Kumpf ist eine lange Batterie erbaut, die durch Panzerplatten geschützt ist. Die Batterie nimmt einen erheblichen Raum auf dem Kumpf ein und kann völlig wasserdicht abgeschlossen werden.

Im Mittelpunkt ist der Turm des Befehlshabers, von wo aus die Befehle erteilt werden. Die Boote können untertauchen und haben in diesem Zustande die Panzerbatterie gerade über der Oberfläche. Die Schiffe sind, wie es heißt, imstande, über den Atlantik hin und zurück zu fahren, ohne neues Heizmaterial oder Wasser einzunehmen. Sie werden als Handelszerstörer auf weite Entfernungen hin benutzt werden.

Berlin, über Sanville, 15. Febr. — Wie aus schweizerischer Quelle verlautet, wurde die französische Festung Belfort kürzlich mit schweren deutschen Geschützen beschossen. Die großen Schäden anrichteten. Etwa 50 Häuser wurden zerstört; ganze Straßen wurden in Trümmer gelegt. Die wohlhabendsten Einwohner flüchteten nach der Schweiz. Die Zahl der Toten und der Verwundeten ist nicht bekannt.

London, 15. Febr. — Wie dem Reuterbüro aus der italienischen Stadt Vicenza gemeldet wird, beschossen feindliche Flugzeuge Schiffe, 15 Mi. von Vicenza entfernt. Sechs Personen wurden getötet.

Amsterdam, über London, 15. Febr. — König Ferdinand von Bulgarien ist in Wien eingetroffen, wie von dort gemeldet wird. Er wurde auf dem Bahnhof von Erzherzog Karl Franz Joseph, dem Thronfolger, empfangen.

Athen, über Paris, 15. Febr. — Die Handelskammer von Saloniki schätzte den 80 Kaufleuten bei dem letzten Zerpelin-Angriff zugefügten Schaden auf \$5,640,000 Francs.

London, 16. Febr. — Die Eröffnung der neuen Tagung des britischen Parlaments bot wenig sensationelles. Im Oberhause gab Kriegsminister Carl Kitchener und

im Unterhause Premier Asquith einen Ueberblick über den derzeitigen Stand der nationalen Verhältnisse. Ersterer gab der Erwartung Ausdruck, daß das neue Rekrutierungs-System die nötigen Mannschaften liefern werde, um den Krieg zu einem entscheidenden Ende zu führen, während letzterer zu Scharifkeit mahnte. Voraussichtlich wird demnächst ein weiterer Kredit von 500,000,000 Pfund von der Regierung beantragt werden. Carl Kitcheners Rede bezog sich hauptsächlich auf die neuesten Kriegsoptionen, wobei er es nicht unterließ, den verschiedenen Bundesgenossen Englands hohes Lob zu zollen. Mit den Reaktionen der Italiener zeigte er sich ganz besonders zurückhaltend. In Ägypten seien umfassende Vorbereitungen getroffen worden, um die angeordnete Invasion zu verhindern. Seine Generalmajor Kitchener in Mesopotamien mehr Truppen zur Verfügung habe, werde er einen weiteren Versuch unternehmen, um sich mit General Townshend zu vereinigen.

London, 16. Febr. — Vom britischen Gewerbeverein veröffentlichte Statistiken lassen erkennen, daß die Kleinverkaufspreise im Vereinigten Königreiche im Januar um durchschnittlich 1 1/2 Prozent stiegen. Die Mehl- und Brotpreise stiegen um ungefähr 6%. Am ganzen Lande steigerte sich die Durchschnittspreise für Lebensmittel um 4 1/2%.

London, 16. Febr. — Der 4272 Tonnen große Dampfer „Tergetien“ ist an der Küste versenkt worden. Alle Mitglieder der Mannschafft wurden gerettet.

London, 16. Febr. — Nach einer königlichen Proklamation ist vom 1. März an die Einfuhr der folgenden Artikel, ausgenommen unter einer Lizenz der Handelsbehörde, verboten: Alles Material für die Herstellung von Papier, einschließlich Separat-Grass, Leinen und Baumwoll-Lumpen; Papier und Pappe sowie aller Papiererzeugnisse; alle periodischen Zeitschriften über 14 Seiten stark außer in einzelnen Exemplaren durch die Post; Tabak, einschließlich Zigarren und Zigaretten; Maholholz, Breitholz, Steine und Tafeln.

Berlin, über London, 16. Febr. — In einer Beratung über die Buterverteilung in Berlin wurde beschlossen, Butterarten ähnlich den Brotkrumen auszugeben. Der Betrag der jeder Person zugefallenen Butter ist noch nicht festgesetzt.

London, 16. Febr. — Der Reuterdepesche nach Petersburg meldet, daß die türkische Festung Erzerum von den Russen erobert worden ist.

Haare, 16. Febr. — Die alliierten Mächte, die die Unabhängigkeit und Neutralität Belgiens garantiert haben, beklagen, die Feindlichkeiten nicht einzustellen, bis die politische und ökonomische Unabhängigkeit Belgiens wiederhergestellt und die Nation für den erlittenen Schaden entschädigt ist.

Berlin, über London, 16. Febr. — Amtlicherseits wird hier bekannt gegeben, daß in der Nacht des 10. Febr. zwei britische Kriegsschiffe an der Doggerbank versenkt wurden. Sie stellten einen neuen Schiffstyp dar und waren für Minenfahrten und Abwehr von Luftangriffen bestimmt. Ihr Aussehen war dasjenige kleiner Kreuzer und ihre Schnelligkeit be-

traug 16 Knoten. Sie hatten eine Besatzung von je 78 Mann und waren erst im Januar in Dienst gestellt worden.

Genf, über Paris, 16. Febr. — Die bulgarische Zeitung „Naberal“ erklärt, daß Generalheldmarischall v. Radenkow bei einer Truppeninspektion der deutschen, österreichischen und bulgarischen Truppen in Mazedonien den Staben ausemänderte, daß ein Angriff auf Saloniki gegenwärtig nicht ratsam sei. Es sei besser, die Truppen der Alliierten in Saloniki zu halten, jedoch sie auf anderen Kriegsschauplätzen keine Verwendung finden können.

Rom, Italien, über Paris, 16. Febr. — Österreichische Flugzeuge flogen gestern in aller Frühe über Rom und warfen Bomben. Der Schaden war unbedeutend. Zwei Zivilisten wurden verwundet.

Konstantinopel, über London, 16. Febr. — Folgende amtliche Bekanntmachung wurde veröffentlicht: „Konstantinopel: Die Besatzungsgesetze sind im Zentrum während der letzten Tage heftiger geworden und haben sich an einigen Stellen bis zur Hauptstellung ausgedehnt. Feindliche Angriffe sind durch Gegenangriffe zurückgeschlagen worden. Zwei durch unser Feuer beschädigte russische Aeroplane wurden zur Landung gezwungen. Infolge unserer erfolgreichen Angriffe am 7. Febr. gegen die Engländer bei Bothia nahe Korna mußten sie unter Zurücklassung ihres gesamten Lagers und von etwa 500 Toten fliehen. Eine kleine feindliche Abteilung wurde in denselben Kämpfen umzingelt und völlig niedergemacht. Der Feind erlitt ferner schwere Verluste bei einem Angriff, den er auf Sul-el-Schumal, zwischen Korna und Maserie, unternahm. Ein deutscher politischer Agent wurde verhaftet. Eine feindliche Abteilung, die aus einem in der Nähe gelegenen Lager zu Hilfe kam, mußte sich unter Hinterlassung einer Anzahl von Toten zurückziehen. Die Lage nahe Kelahe und Sul-el-Amara ist unbedeutend.“

St. Petersburg, 17. Febr. — Nachdem die Berichte von der Einnahme Erzerums bestätigt wurden, berichtete in St. Petersburg, die große Demonstration seit der Einnahme von Erzerum. Große Menschenmengen marschierten durch die Straßen, russische Flaggen schwenkend und Lieder singend. Tausende wohnten den Gottesdiensten in der großen St. Kathedrale bei, während weitere Tausende im Schnee standen und für Großfürst Nikolai, der jetzt wieder Nationalheld ist, beteten. Dieser erste wichtige Sieg seit dem Rückzug von den Karpaten vor über einem Jahr hat das ganze russische Volk aufgeregelt. Die Zeitungen erklären, daß der Triumph des Großfürsten nur das Vorzeichen zu größeren Siegen ist, welche die Armeen des Jaren vor Entreten danken. Das erste Fort wurde am Montag genommen und am Abend des folgenden Tages besaß sich die ganze erste Frontlinie russischen Händen. Trotzdem unsere schwere Artillerie großen Anteil an dem Erfolg hatte, dauerte die Beschießung nicht lange genug, um die Verteidigungswerte völlig zu zerstören, und die Mehrzahl der Forts mußte mit dem Bajonett gestürmt werden. Es hat sich die lauthalsche Geschichte wiederholt. Die Eroberung von Erzerum mit 400 Geschü-

ben und einer aus Teilen des 9., 10. und 11. Armeekorps bestehenden Garnison in nur fünf Tagen ist eine Leistung, auf die jede Armee stolz sein kann. Die stehenden Truppen werden von General Jubeidch verjagt.

Berlin, über Sanville, 18. Febr. — Der ungarische Finanzminister hat mit einer Gruppe deutscher Banken ein Abkommen getroffen für eine Anleihe von 150 Millionen Mark. Die Anleihe wird durch 6 prozentige Schatzamtnoten gedeckt, die in 24 Jahren einlösbar sind.

London, 18. Febr. — Premier Asquith wird das Unterhaus am Montag um eine neue Kreditabstimmung im Betrage von etwa 100,000,000 Pfd. Sterling ersuchen. Diese Summe würde die Gesamt-Kriegskredite auf 2,062,000,000 Pfd. bringen.

Berlin, über Sanville, 18. Febr. — In einer Vorlesung im Reichstagen wurde die Bewilligung von 343 Millionen Mark für die Staats-Eisenbahnen vorgeschlagen. Das Geld soll für den Bau neuer Geleise und für die Erneuerung alter Geleise und für die Anschaffung neuer Waggons Verwendung finden.

Berlin, über Sanville, 18. Febr. — Die Heberische Nachrichtenagentur meldet: „Maquila, das bisher als ein wichtiger Bestandteil bei der Herstellung von Granaten betrachtet wurde, wird jetzt durch eine neue Zusammensetzung deutscher Materialien ersetzt werden. Einige Fabriken sind bereits mit der Herstellung beschäftigt, andere sind im Bau. Deutschland wird dadurch unabhängig von der Einfuhr von Maquila.“

Cadix, über Paris, 18. Febr. — Ein Konzentrationsspanier für die von Kamerun nach Spanisch Guinea entkommenen Deutschen ist auf der Isle de Leon, nahe San Fernando, vorbereitet worden. Der Dampfer „Hilvader“ wird nachweislich mit den ersten Internierten in Begleitung eines Kriegsschiffes dort eintreffen.

Berlin, über London, 18. Febr. — Wie die Heberische Nachrichtenagentur melden, haben die Briten schwere Verluste erlitten, als sie einen erfolglosen Versuch machten, die von den Deutschen südlich Ypern eroberten 700 vds. Schützengrabensstellungen wieder zu gewinnen. Südlich der Somme brachen ähnliche Gegenangriffe der Franzosen unter dem heftigen Feuer der Deutschen zusammen. Alle Stellungen, welche die Deutschen in den Kämpfen bei Arras eroberten, sind von ihnen behauptet worden.

Washington, 18. Febr. — Ein Hinblick auf Deutschlands Osterdepesche Proklamation, daß nach dem 29. Februar bewaffnete Handelsschiffe ohne Anruf torpediert werden, hat die schwedische Regierung ihre Bürger gewarnt, auf solchen Dampfern zu reisen. Die Vertreter Schwedens im Auslande wurden angewiesen, diese Warnung allen schwedischen Bürgern zu geben zu lassen, und besonders diejenigen zu warnen, die schon auf einem bewaffneten Schiff Passage belegt haben. Dieses Vorgehen Schwedens hat tiefes Aufsehen in Washington erregt. Es heißt, daß diejenigen, die einen solchen Schritt von den Ver. Staaten verlangen, sich jetzt in ihrer Stellungnahme erheblich gestärkt haben. Die Deutschfreundlichen Schwedens sind jedoch bekannt, und man nimmt teilweise an, daß

(Fortsetzung auf Seite 8.)